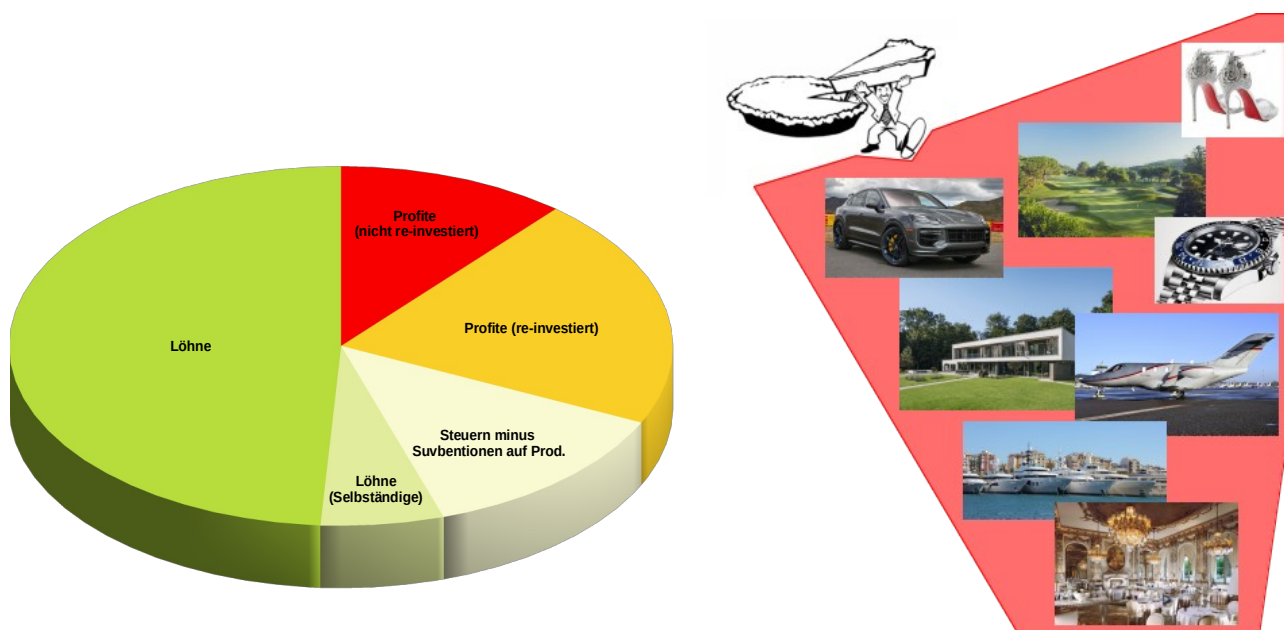


Mehr Profite, weniger Löhne, weniger Investitionen

Langfristige Entwicklung der Primärverteilung



Für den 65-jährigen Zeitraum von 1960 bis 2024 wurden volkswirtschaftliche Daten aus der EU-AMECO Datenbank für 4 Länder analysiert: **Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien**, im Hinblick auf die Primärverteilung des Einkommens, die Verwendung des Mehrwerts für Investitionen, und die Entwicklung von Reallöhnen und Produktivität.

In allen vier Ländern fand innerhalb von ca. zwei Dekaden von ca. 1980 bis 2000 eine **starke Umverteilung von Arbeits- zu Kapitaleinkommen statt**, in der Höhe von 8 bis 11 % des BIP. Seitdem, und während des ersten Viertels des 21. Jahrhunderts, bleibt die Lohnquote relativ konstant auf dem niedrigen erreichten Niveau von zwischen 61 and 66% des BSP, je nach Land, mit ein paar länderspezifischen Variationen in der Tendenz seit der Finanzkrise von 2008. Ein **immer größerer Anteil der Profite in allen vier Ländern wird nicht reinvestiert**. Die Differenz dieses Anteils seit dem historischen Minimum in den 1970ern bis zu dem mittleren Wert nach der Finanzkrise von 2008 reicht von 9 bis 14% des BIP. Das Verhältnis zwischen Bruttoinvestitionen und Bruttobetriebsüberschuss sank in allen vier Ländern von Werten um 95% in den den 1970ern und 80ern zu gegenwärtigen Werten um 65 %. Als Folge davon, und nach einem starken Anstieg während der 70er und 80er Jahre, erreichte das **Produktionswachstum Werte weit unter 1%/Jahr im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts**, mit sogar negativen Werten in Italien in den letzten Jahren. Seit dem Beginn der neoliberalen Ära **ab 1980 fiel das Reallohnwachstum auf Werte unter 1%/Jahr**, und **in Italien und Spanien stagnieren Reallöhne praktisch seit 1990**. Während die Beschäftigungsrate (Anteil von Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung) in Frankreich, Italien und Spanien um rund 40% stabil blieb, wächst dieser Anteil in Deutschland seit dem Beginn der neoliberalen Ära auf gegenwärtig ca. 55% (2024).

Löhne und Profite: Änderungen in der Einkommensverteilung zwischen Arbeit und Kapital

Während die Lohnquote in den 60er und 70er Jahren leicht anstieg, fand in den zwei Jahrzehnten von ca. 1980 bis 2000 mit dem Übergang zum neoliberalen Kapitalismus in allen vier Ländern eine starke Umverteilung von Arbeit zu Kapital statt, in der Höhe von 8 bis 11 % des BIP (gesamtes Einkommen). Seitdem, und über das erste Viertel des 21. Jahrhunderts, blieb die Lohnquote relativ konstant auf dem niedrigen erreichten Niveau zwischen 61 and 66% des BIP, je nach Land, mit ein paar landesspezifischen Änderungen in der Tendenz seit der Finanzkrise von 200. Eine ähnliche Entwicklung findet sich auch in den früheren EU-15 (Westeuropäische Staaten einschl. vereinigtes Königreich – UK), dem UK und den USA.

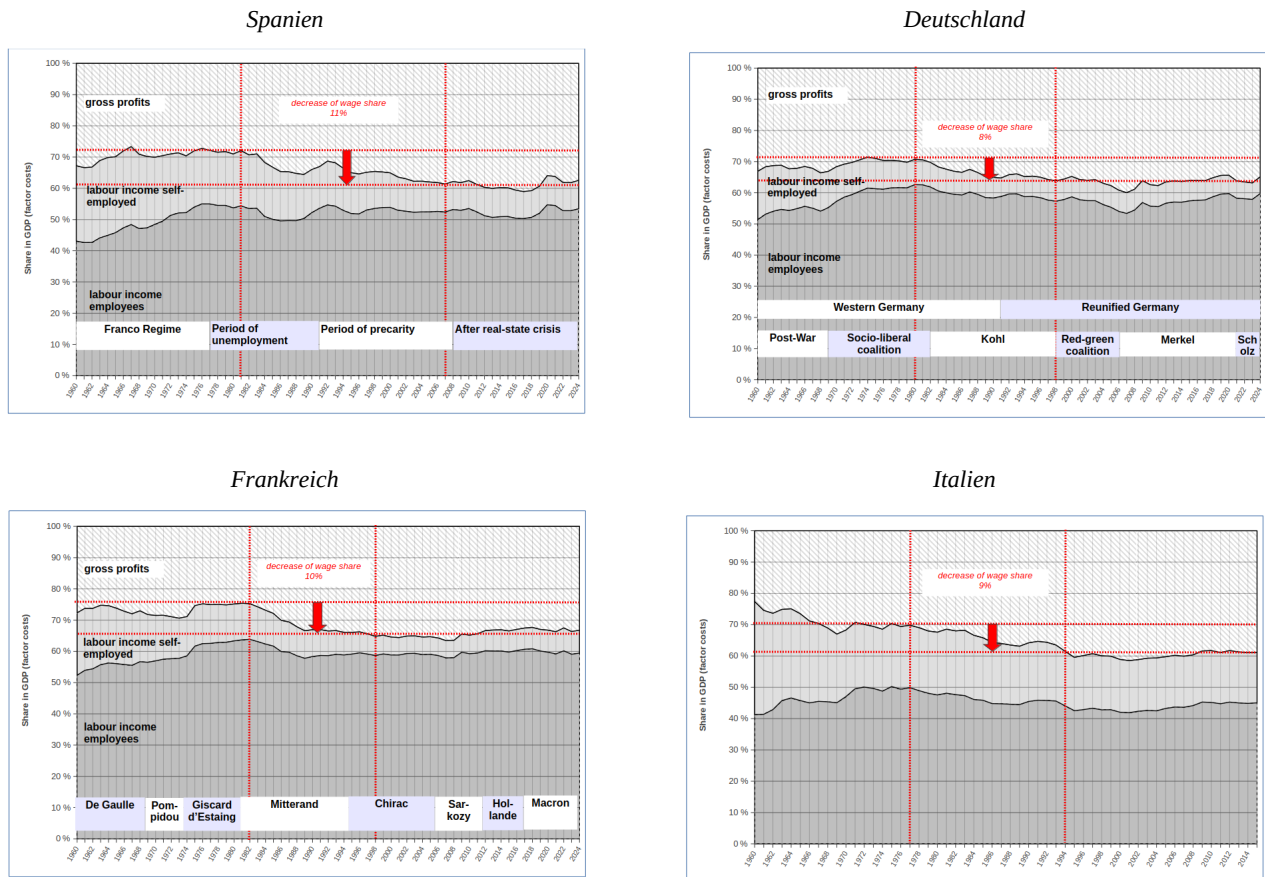


Abbildung 1. Entwicklung der Lohn- und Profitquote am BIP (nach Faktorkosten). Quelle: eigene Rechnung basierend auf AMECO Daten.

Mehr Profite, weniger Investitionen

Der gesamte Bruttobetriebsüberschuss (der Einfachheit halber: Profite) kann entweder für Bruttoinlandsinvestitionen (zur Aufrechterhaltung und Erweiterung der Produktionskapazität der inländischen Wirtschaft) verwendet werden, für Konsum aus Kapitaleinkommen, oder ins Ausland transferiert werden in Form von Auslandsinvestitionen oder Konsum. Historische Zeitreihen zeigen einen Anstieg des Anteils nicht investierter Profite in der Höhe von 9 bis 14% of GDP in allen vier Ländern, im Vergleich zwischen maximaler Reinvestition in den 1970ern bis zum mittleren Wert nach der 2008er Finanzkrise.

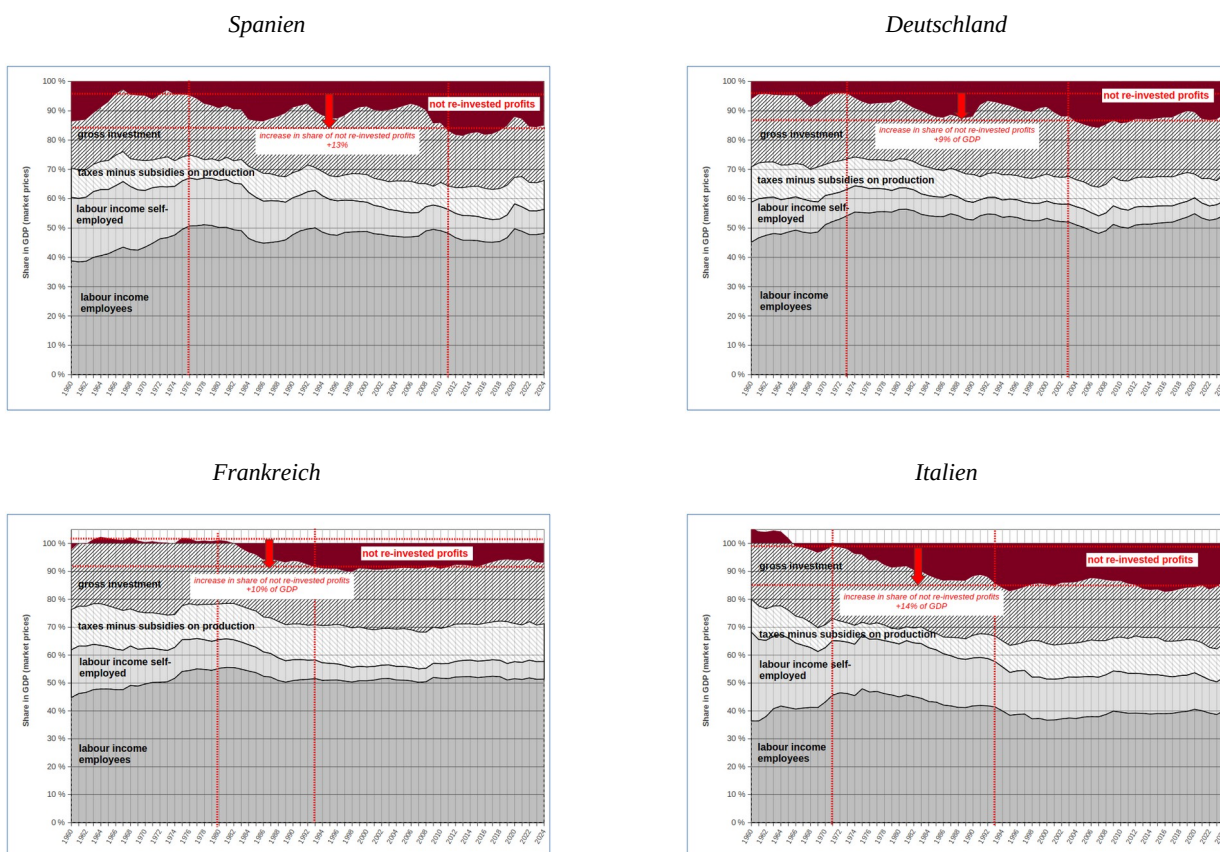


Abbildung 2. Anteile von Investitionen und nicht investierten Profiten am BIP (in Marktpreisen).

Das Verhältnis zwischen Bruttoinvestitionen und Bruttobetriebsüberschuss (Profite) fällt in allen vier Ländern von Werten um 95% in den 1970er Jahren zu gegenwärtigen Werten um 65%. Eine ähnliche Entwicklung findet sich auch in den früheren EU-15 (Westeuropäische Staaten einschl. vereinigtes Königreich – UK). Der entsprechende Abfall ist in UK und den USA weniger ausgeprägt.

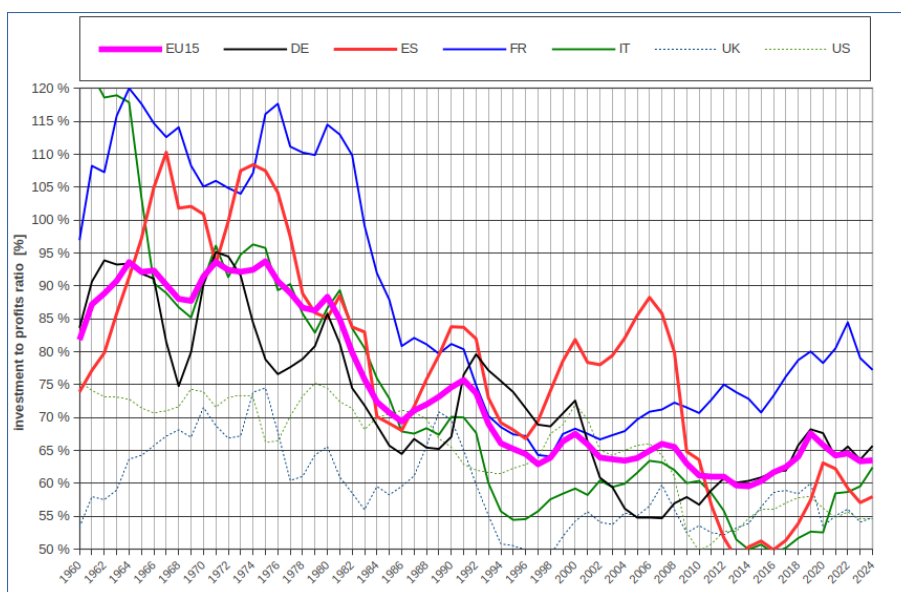


Abbildung 3. Verhältnis von Bruttoinvestitionen zu Bruttobetriebsüberschuss (Profite).

Reallöhne und Produktivität

Während die Reallöhne bis in die 70er Jahre regelmäßig wachsen, fällt die Wachstumsrate seit dem Beginn der neoliberalen Ära und bis heute auf Werte unter 1%/Jahr. In Italien und Spanien stagnieren die Reallöhne praktisch seit 1990.

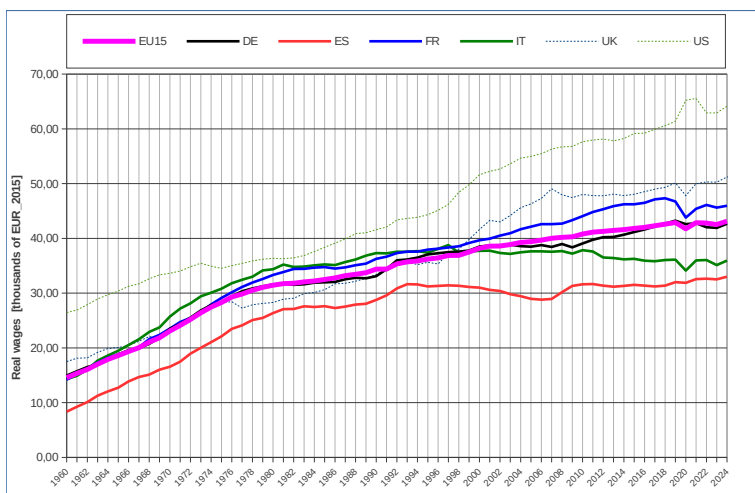


Abbildung 4. Entwicklung der Reallöhne.

Auch das Produktivitätswachstum ist über die 70er und 80er Jahre stark gefallen und erreichte im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts Werte deutlich unter 1%/Jahr. Also productivity growth has been strongly decreasing throughout the 1970ies and 1980ies, reaching values well below 1%/year in the first quarter of the 21st century, mit sogar negativen Werten in den letzten Jahren in Italien. Während in den zwei Jahrzehnten von ca. 1980 bis 2000 das jährliche Produktionswachstum regelmäßig um fast 1% höher war als der Anstieg des Reallohns, was zu der beobachteten Umverteilung von Arbeit zu Kapital führte, bewegen sich Produktivität und Reallöhne im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts mehr oder weniger parallel. Interessant zu beobachten ist die Entwicklung der Beschäftigungsquote in den vier untersuchten Ländern. Während die Beschäftigungsquote in Frankreich, Italien und Spanien relativ konstant um die 40% bleibt, zeigt diese in Deutschland eine ansteigende Tendenz seit dem Beginn der neoliberalen Ära und erreicht gegenwärtig um die 55 % (2024).

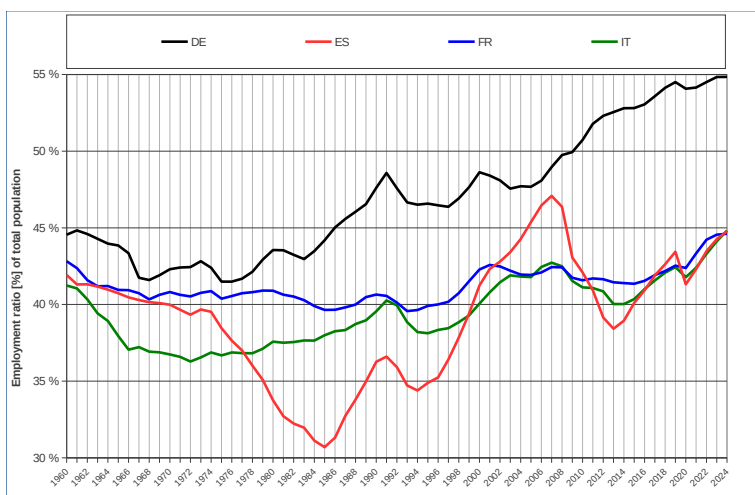


Abbildung 5. Anteil der Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung.

Benutzte Grundkonzepte

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann das Bruttoinlandsprodukt (BIP, symbol Y), d.h. die Gesamtheit der erzeugten Güter und Dienstleistungen, nach Art des Einkommens heruntergebrochen werden (Primärverteilung):

$$Y = R + W + TS$$

(Profite + Löhne + Steuern abzügl. Subventionen auf die Produktion), oder

$$Y_{fc} = R + W$$

wobei $Y_{fc} = Y - TS$ das BIP nach "Faktorkosten" genannt wird.

"Löhne" beinhalten Bruttolöhne vor Steuern, aber auch indirektes Einkommen in Form von Beiträgen zur Sozialversicherung. "Profite" beinhalten den Bruttobetriebsüberschuss von Gesellschaften, aber auch das Einkommen von selbständigen Einzelpersonen.

Im Konzept der "bereinigten" Profite und Löhne" nach ESA-Standard wird der Teil der Profite, der einer Kompensation von Selbständigen oder Firmeninhabern für ihre eigene Arbeit entspricht ("Löhne" der Selbständigen) gesondert berücksichtigt.

$$W_{adj} = W + W_{selbständige}$$

$$R_{adj} = R - W_{selbständige}$$

Die Summe von W_{adj} und R_{adj} gibt wieder das gesamte BIP nach Faktorkosten

$$Y_{fc} = R_{adj} + W_{adj}$$

Lohn und Profitquoten (sowohl bereinigt als auch unbereinigt) werden üblicherweise nicht mit Y, sondern mit Y_{fc} (BIP nach Faktorkosten) als Basis berechnet, so dass die Summe von Lohn- und Profitquote 100% ergibt.

Aufschlüsselung nach Art der Verwendung: Die erzeugten Güter und Dienstleistungen werden hauptsächlich für Konsum und Investitionen verwendet, ein kleinerer Teil für Netto-Exporte (Differenz Exporte minus Importe).

$$Y = C + I + NX$$

(Konsum + Investition + Netto-Exporte)

Diese Aufschlüsselung ist nicht direkt im Fokus der Analyse der Primärverteilung. Vom gesellschaftlichen Standpunkt besteht aber ein großer Unterschied darin, ob der von den Kapitalbesitzern erzielte Überschuss in die inländische Wirtschaft reinvestiert, oder aber für Luxuskonsum aus Rentiereinkommen oder Auslandsinvestitionen aus Nettoexporten verwendet wird.